

KAPITEL 3

PARTIEN ZUM DAMENGAMBIT UND DAMENBAUERNSPIEL

3.1 Angenommenes Damengambit

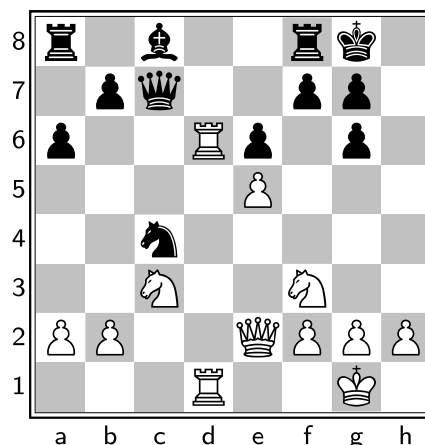
Partie Nr. 66

Gespielt im Turnier zu Cambridge Springs 1904.

- Marshall
- Mieses

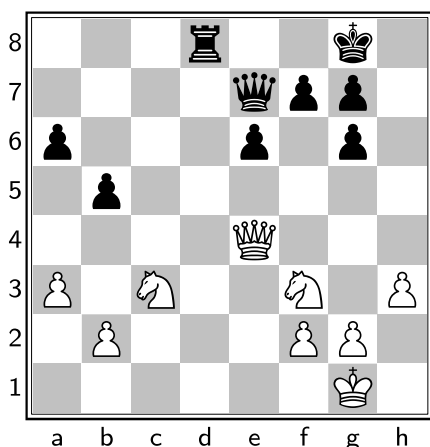
1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 d5×c4?. Das Damengambit anzunehmen, ist direkt fehlerhaft, da Schwarz damit das Zentrum aufgibt und den Weißen entwickelt, 3. e2-e3. Für noch stärker gilt 3. ♘f3, womit e7-e5 verhindert würde. 3... ♘g8-f6. Beide Teile weichen von den gewöhnlichen und stärksten Zügen ab. 4. ♕f1×c4 e7-e6 5. ♘b1-c3 c7-c5 6. ♘g1-f3 ♕f8-e7 7. 0-0 0-0 8. ♖d1-e2 a7-a6?. Der entscheidende Fehler, statt dessen 8... ♘c6 geschehen mußte. Schwarz war bereits mit einem Tempo im Rückstand und mußte jeden Zug zur Entwicklung ausnützen. 9. d4×c5! ♕e7×c5 10. e3-e4 ♘b8-c6 11. ♕c1-g5 ♕c5-e7 12. ♖a1-d1 ♖d8-c7 13. e4-e5 ♘f6-d7 14. ♕g5×e7 ♘c6×e7. Die letzten Züge von Schwarz waren so gut wie erzwungen. Weiß hat einen

bedeutenden Entwicklungsvorsprung erlangt. 15. ♕c4-d3!. Droht einen Angriff auf den Punkt h7. 15... ♘e7-g6 16. ♕d3×g6! h7×g6 17. ♖d1-d6!. Weiß verstärkt seine Stellung Zug um Zug. 17... ♘d7-b6 18. ♖f1-d1 ♘b6-c4.



19. ♖e2-e4. Ein völlig korrektes Opfer. 19... ♘c4×d6 20. e5×d6 ♖c7-d8. Außerdem kam nur noch 20... ♖c6 in Betracht, worauf Weiß die Damen tauscht, d6-d7 spielt und den vorgerückten Freibauern mit ♘c3-a4-c5 unterstützt. Hierdurch entsteht eine so gedrückte Stellung für Schwarz, daß er die Partie auf die Dauer nicht halten kann. MARSHALL hat

mit seinem Opfer einen weiten und richtigen Positionsblick bewiesen. **21. d6-d7 ♖d8-e7.** Auf 21... ♗×d7 geschieht natürlich 22. ♘e5. **22. d7×c8 ♜ ♗a8×c8.** Weiß hat nun ein geringes, aber zum Siege genügendes Übergewicht erlangt. Es erfordert aber sehr gutes Spiel, das Übergewicht siegreich zur Geltung zu bringen. **23. h2-h3! ♜f8-d8 24. ♜d1×d8+.** Den Turm hätte ich nicht getauscht, sondern nach e1 gezogen, um womöglich noch zum Königsangriff zu gelangen (mit ♜f4, ♘g5, ♜h4 usw.). Ganz ohne Turm zu spielen, wenn der andere noch einen besitzt, ist sehr schwer. **24... ♜c8×d8 25. a2-a3.** Vermutlich, um die Dame auf b4 zum Tausch zu stellen. Man sieht, daß Weiß momentan gar nichts Rechtes anfangen kann. **25... b7-b5?.**



Dies schwächt den Bauern a6 und führt zum Damentausch, der für Weiß günstig ist, da sein König dann gefahrlos ins Spiel eingreifen kann. **26. ♜e4-c6! ♜e7-d6.** 26... ♜d6 wäre wegen 27. ♜a8+ ♜f8 28. ♜b7 bzw. 27... ♘h7 28. ♘e4 nebst ♘g5+ noch nachteiliger für Schwarz. **27. ♜c6×d6 ♜d8×d6 28. ♘g1-f1 ♜d6-b6.** Schwarz kann das Spiel nicht halten. Er sucht im folgenden möglichst viel Bauern zu tauschen, damit womöglich schließlich die beiden Springer ohne Bauern übrig bleiben, was Remis zur Folge haben würde. **29. ♘f1-e2 b5-b4 30. a3×b4 ♜b6×b4 31. ♘c3-d1 f7-f6 32. ♘e2-d3 g6-g5 33. ♘d3-c3 ♜b4-f4.** Hier kommt der Turm etwas ins

Gedränge, aber auch andere Züge genügen nicht. Weiß kann immer den a-Bauern angreifen und schließlich erobern, worauf der freie b-Bauer mit Leichtigkeit gewinnt. **34. ♘f3-d4 g5-g4 35. h3×g4 ♜f4×g4 36. ♘d1-e3 ♜g4-f4 37. f2-f3.** Nun droht der Turm mit g2-g3 gefangen zu werden. **37... e6-e5 38. ♘d4-e6 ♜f4-h4.** Dies kostet einen Bauern, aber bei 38... ♜a4 würde der oben angedeutete Angriff auf den a-Bauern erfolgen. **39. ♘e6×g7! ♜h4-h1 40. ♘g7-e8 ♘g8-f7 41. ♘e8-d6+ ♘f7-e6 42. ♘d6-e4 ♜h1-c1+ 43. ♘c3-d3 ♜c1-c8 44. b2-b4 ♜c8-a8 45. ♘e4-c5+ ♘e6-d6 46. ♘d3-c3 ♜a8-a7 47. ♘c3-c4 ♜a7-a8 48. ♘e3-f5+ ♘d6-c6.** Ein Versehen, aber Schwarz war immer verloren. **49. ♘c5×a6! ♘c6-b6 50. ♘a6-c5 ♜a8-a2 51. ♘f5-e3 ♘b6-c6 52. b4-b5+ ♘c6-c7 53. ♘c4-d5 ♜a2-e2 54. ♘e3-c4 ♜e2×g2 55. b5-b6+ ♘c7-b8 56. ♘c4-d6 ♜g2-d2+ 57. ♘d5-e6.** Schwarz gibt auf. Dies ist eine der besten Partien, die MARSHALL in jenem Turnier geliefert hat.

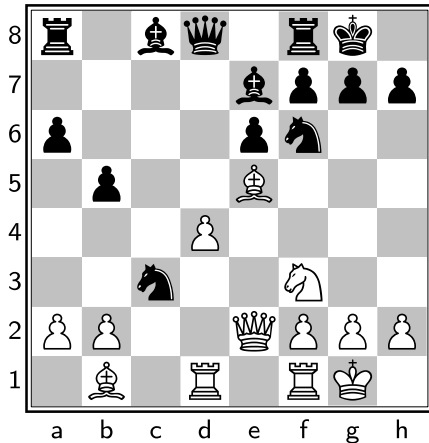
Partie Nr. 67

Aus einem Wettkampf
Leonhardt-Mieses 1905.

□ Leonhardt
■ Mieses

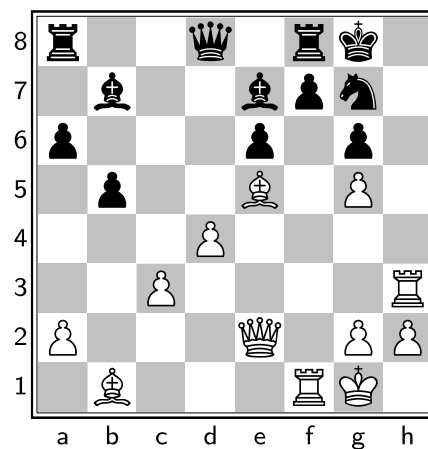
1. d2-d4 d7-d5 2. ♘g1-f3 ♘g8-f6 3. c2-c4 d5×c4 4. e2-e3 e7-e6 5. ♗f1×c4 c7-c5 6. 0-0 c5×d4 7. e3×d4 ♗f8-e7 8. ♘b1-c3 0-0 9. ♗c1-f4 a7-a6 10. ♜d1-e2 b7-b5 11. ♗c4-d3 ♘b8-c6 12. ♜a1-d1 ♘c6-b4 13. ♗d3-b1 ♘b4-d5 14. ♗f4-e5 ♘d5×c3. Soweit alles nach berühmten Mustern. Diesen Abtausch aber kann ich nicht billigen. Schwarz tauscht einen Springer, der eine weite Reise hinter sich hat, gegen einen, der erst, wie sich das in einem so frühen Stadium der Partie eigentlich gehört, einen Zug gemacht hat, und verbindet außerdem noch die feindlichen Bauern. Allerdings

können diese, wie man aus dem weiteren Verlauf sieht, auch schwach werden.



15. b2xc3 ♖c8-b7. Wie man sieht, ist Schwarz infolge der im 3. und 14. Zuge vergehenden Zeit um mehrere Züge mit der Entwicklung im Rückstand, sodaß Weiß einen gefährlichen Angriff gegen die Königsstellung eröffnen kann. **16. ♘f3-g5 h7-h6.** Da Schwarz hiermit den angegriffenen Punkt doch nicht genügend deckt und alsbald noch den g-Bauern nachfolgen lassen muß, so wäre es besser, den h-Bauern überhaupt nicht zu ziehen, sondern sofort g7-g6 zu spielen. **17. f2-f4!** Es ist klar, daß Schwarz den Springer nicht gut nehmen kann. Weiß droht jetzt aber mit 18. ♖d3 g6 19. ♘xe6 fxe6 20. ♖xg6+ oder 18...h6 19. ♖xf6 g6 20. f4xg5 sofort in entscheidenden Vorteil zu kommen. **17...g7-g6.** Nach den zwei Bauernzügen ist die schwarze Königsstellung so gelockert, daß das Opfer des Springers auf e6 meines Erachtens zu ihrer völligen Demolierung geführt hätte, und der von seiner Leibwache entblößte schwarze König dem Ansturm von vier bis fünf Figuren wahrscheinlich erliegen wäre; z. B. 18. ♘xe6 fxe6 19. ♖xg6 ♔g7 20. ♖h5 ♖h8 21. ♖d3 ♔f8 22. ♖h3 ♖d5 23. f5, und sämtliche Figuren sind zum Angriff auf den schwarzen König bereit. **18. ♖d1-d3.** Damit opfert Weiß ebenfalls den Springer, aber auf weniger günstige Art. Erstens ist die schwarze Königsstellung

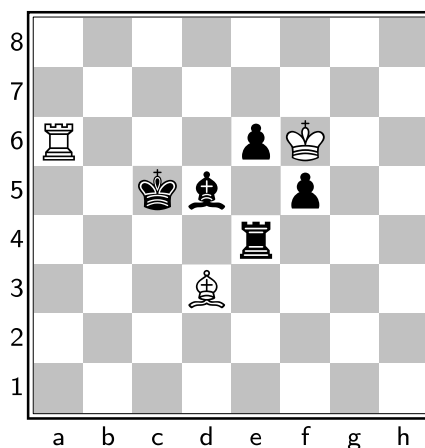
nicht so zerrüttet wie bei der oben empfohlenen Fortsetzung, und zweitens gewinnt Weiß für den Springer nur einen Bauern anstatt zweier. Vorteilhaft für Weiß ist aber auch diese Fortsetzung. **18...h6xg5 19. f4xg5.** In Betracht kam auch 19. ♖h3. Darauf würde Schwarz aber mit 19...♖d6 den ♖e5 abgetauscht und so den Angriff abgeschwächt haben. **19...♘f6-h5 20. ♖d3-h3 ♘h5-g7!** Es drohte 21. ♖xh5 sofort zu gewinnen.



21. ♖e5-f6? Dieser Zug führt bei der umsichtigen Verteidigung zu keinem entscheidenden Vorteil, sondern zur sofortigen Abweisung des Angriffs. Eine sehr aussichtsvolle Fortsetzung bot sich mit 21. ♖xg7 ♔xg7 22. ♖e5+ f6 23. ♖xe6, wobei Weiß einen sehr starken Angriff mit allerlei Gewinnchancen behauptet, obwohl in manchen Varianten nur ein ewiges Schach herauskommt. Die sich nach 23. ♖xe6 ergebenden Stellungen sind ungemein kombinationsreich, ich will nur zwei interessante Fortsetzungen anführen: 23...♖d5 24. ♖e2 fxe6 25. ♖h7+ ♔g8! (sonst 26. ♖h5+) 26. ♖xe7 (auf 26. ♖xe7 folgt 26...♖xf1+ nebst ♖c4) 26...♖xf1+ 27. ♔xf1 ♖f8+ 28. ♔e1 ♖e8 29. ♖g7+ oder 28. ♔g1 (statt 28. ♔e1) 28...♖c4 29. h3 ♖f1+ ebenfalls mit ewigem Schach. Ferner 23...Ld5 24. ♖e2 fxe6 25. ♖e1 ♖f6 26. ♖h7+ ♔xh7? 27. ♖h5+ ♔g8 28. ♖xg6+ ♖g7 29. ♖h7+ ♔f7 30. ♖g6+ ♔f6 31. ♖h5!

♙f7 32. ♖e4! und erzwingt das Matt. Diese letztere Variante ist von probemartiger Schönheit. Diese Spielweise hätte jedenfalls zu einem heftigen Angriff geführt, während nun Schwarz jeden Angriffsversuch durch Rückgabe der Figur im Keime erstickt. 21... ♗e7×f6 22. g5×f6 ♖d8-d5. Sehr klug von Schwarz, die Figur sofort zurückzugeben; sowohl bei 22... ♗f5 23. ♗×f5 e×f5 24. ♖×f5 ♖d7 oder 24... ♖e8 25. ♖d2 (Drohung 26. ♖h8+ nebst 27. ♖h6+) wie bei 22... ♗e8 (statt 22... ♗f5) 23. ♖d2 ♖d5 24. ♖f3 ♗×f6 25. ♖h6 ♗h5 26. ♖fg3 wäre er verloren. 23. f6×g7 ♗g8×g7. Schwarz hat sich sehr kaltblütig verteidigt und den Angriff des Gegners abgeschlagen. Nun sollte Weiß zum Sammeln blasen, d. h. vor allem jeden Angriffsgedanken aufgeben, die Figuren vom Angriff auf den Königsflügel ins Zentrum zurückführen, seine noch immer etwas bessere Stellung gegen alle Angriffe des Gegners konsolidieren und vor allem sich bereit halten, alle Angriffsversuche auf sein Zentrum (b5-b4!) zurückzuweisen. Hierzu kam vor allem 24. ♖e3 in Betracht (ermöglicht ♗e4 oder ♖e5); auch 24. ♗b1-c2-b3 konnte geschehen (24... ♖×a2? 25. ♖h7+ nebst ♗×g6+). 24. ♖e2-f2 f7-f5 25. ♖h3-g3. Man sieht, Weiß kann sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß sein Angriff vorüber sein soll. Wie ein greller Lichteffect auf der Netzhaut des Beschauers Nachbilder hinterläßt, die er immer noch sieht, nachdem die wirkliche Erscheinung längst vorbei ist, so glaubt Weiß, der vor einem halben Dutzend Zügen einen sehr heftigen Königsangriff hatte, immer noch, er müßte den König, der völlig in Sicherheit ist, noch weiter angreifen, und durch dieses psychologische Nachbild verliert er die Partie. 25... ♖a8-d8 26. ♖f2-f4 ♖f8-f6. Um dem Angriff auf g6 (mit ♖g5) zuvorzukommen. 27. ♖f1-e1. Dies ist nicht gut; nachdem Weiß sich einmal für die Fortsetzung seines verflissenen Königsangriffs entschieden hatte, so mußte er seinen Plan mit ♖f4-g5! und ♖g3-

h3 weiter verfolgen. Wenn man etwas Falsches mit großer Energie und Konsequenz tut, erntet man damit noch häufig einen nicht unverdienten Erfolg. Nur alle halben Maßregeln bringen immer Nachteil. 27... b5-b4!. Damit trifft Schwarz den Nagel auf den Kopf und nun bricht das weiße Spiel rapid zusammen. 28. ♖e1-e5 ♖d5-d6 29. d4-d5. Verzweiflung! 29... b4×c3 30. ♖f4-d4 ♗b7×d5 31. ♖g3×c3 ♖d8-b8 32. ♖e5-e1 ♖d6-b6 33. ♖c3-c5 ♖b6-b2! 34. ♖c5-c7+ ♗g7-g8 35. ♖d4-f2 ♖b2×f2+ 36. ♗g1×f2 ♖b8-b2+ 37. ♗f2-e3 ♖b2×g2 38. ♗e3-f4 ♖g2×h2 39. ♗b1-d3 ♖h2×a2 40. ♖e1-c1 ♖a2-a3. Besser 40... ♖f7. Schwarz spielt im Gefühl des sicheren Sieges etwas nachlässig und gibt so dem Gegner neue Chancen. 41. ♗f4-g5! ♖f6-f7 42. ♗g5×g6 ♖f7×c7 43. ♖c1×c7 ♗g8-f8 44. ♗d3-e2 ♗f8-e8 45. ♖c7-a7 a6-a5 46. ♗g6-f6 ♖a3-e3 47. ♗e2-b5+ ♗e8-d8 48. ♖a7×a5 ♗d8-c7 49. ♖a5-a4 ♗c7-d6 50. ♗b5-f1 ♖e3-e4 51. ♖a4-a6+ ♗d6-c5 52. ♗f1-d3. Man muß anerkennen, daß LEONHARDT aus seiner längst aussichtslosen Stellung noch alles mögliche gemacht hat; Weiß hat jetzt ausgezeichnete Remischancen, denn geht der Turm nach e1, so opfert sich der Läufer gegen die Bauern; geht er nach f4, so opfert sich der Turm auf e6 mit sicherem Remis. Aber Schwarz führt in überraschender Weise den Gewinn herbei.



52... ♖c5-d4! 53. ♔d3×e4 f5×e4 54. ♖f6-g5 e4-e3 55. ♖g5-f4 e3-e2 56. ♜a6-a1 e6-e5+ 57. ♖f4-g3 ♖d4-e3 58. ♜a1-b1 e5-e4 59. ♖g3-g2 ♖e3-d2 60. ♜b1-b2+ ♖d2-d1 61. ♜b2-b1+ ♖d1-c2 62. ♜b1-a1 ♖c2-d2. Aufgegeben.

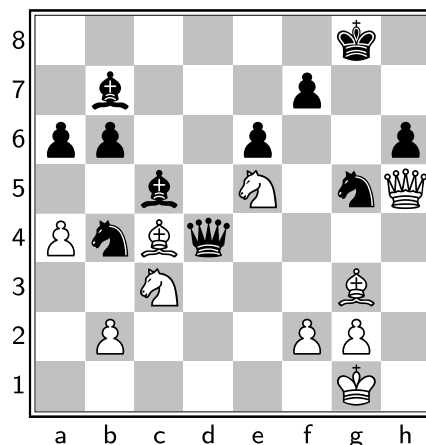
Partie Nr. 68

Gespielt im Turnier zu Ostende 1906.

□ Marshall
 ■ Janowski

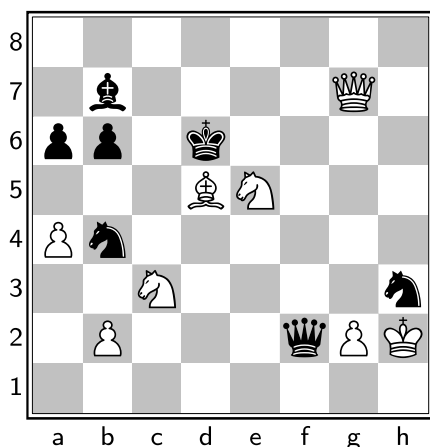
1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 d5×c4? 3. e2-e3. Für noch stärker gilt bekanntlich 3. ♘f3, womit e7-e5 verhindert wird. 3...a7-a6. Ein Lieblingszug JANOWSKIS in dieser Eröffnung. Besser ist jedoch 3...e5, womit Schwarz wenigstens ein freies Figurenspiel erlangt. 4. ♔f1×c4 ♘g8-f6. 4...b5 wäre fehlerhaft wegen 5. ♖f3 oder 5. ♔×f7+ nebst 6. ♖f3+. 5. ♘g1-f3 e7-e6 6. a2-a4. Wenn Weiß b7-b5 zu verhindern für nötig hielt, so konnte er es schon im vorigen Zuge tun. Andererseits hätte Schwarz als konsequente Fortsetzung von a7-a6 so bald wie möglich b7-b5 spielen sollen. 6...b7-b6 7. ♘b1-c3 ♔c8-b7. Schwarz ist nun schon um zwei Züge in der Entwicklung zurück. 8. 0-0 ♘b8-c6. Schwarz verschiebt den Aufzug des c-Bauern, um den Springer in die unangreifbare Position auf b4 zu spielen. Es zeigt sich jedoch, daß der Springer dort, die ganze Partie hindurch schlecht und geradezu deplaziert steht. 9. ♖d1-e2 ♘c6-b4 10. e3-e4 ♔f8-e7 11. ♔c1-g5 h7-h6 12. ♔g5-f4 0-0 13. ♜f1-d1. Weiß hat ein sehr schönes Spiel erlangt, das er mit Umsicht und ohne jede Überstürzung weiter verstärkt. 13...♜a8-c8 14. ♘f3-e5 ♖d8-e8. Der Dame steht gar kein günstiges Feld zur Verfügung. 15. ♜d1-d2 c7-c5. Auf andere Weise kann sich Schwarz nicht befreien. 16. d4×c5 ♔e7×c5 17. ♜a1-d1. Der Besitz der einzigen offenen Linie ver-

bürgt nun dem Weißen erheblichen Positionsvorteil. 17...♖e8-e7 18. ♔f4-g3!. 18. ♜d7 wäre fehlerhaft wegen 18...♘d7 nebst ♖f6. Aber nun droht außer ♜d7 auch die lästige Fesselung durch ♔h4. 18...♜f8-d8 19. ♔g3-h4 ♜d8×d2 20. ♜d1×d2. Nicht 20. ♖×d2 wegen 20...♘e4. 20...g7-g5?. Dies schwächt den Königsflügel unheilbar. Viel besser war 20...♜d8, um auf 21. ♜×d8+ mit 21...♖×d8 und ♔e7 den Springer zu entfesseln; auf andere Züge aber, z. B. auf 21. ♘g4, drohte 21...♜×d2 nebst ♘e4. 21. ♔h4-g3 ♜c8-d8 22. ♜d2×d8+ ♖e7×d8 23. h2-h4 ♖d8-d4. Anstatt dieses Angriffszuges war es immer noch besser, durch den Rückzug des Läufers nach e7 oder f8 dem Königsflügel zu Hilfe zu kommen. Nun folgt ein von MARSHALL mit höchster Meisterschaft geführter Mattangriff. 24. h4×g5 ♘f6×e4. Auf 24...h×g5 gewinnt 25. ♘f3 den Bauern g5. 25. ♖e2-h5!. Droht Matt in zwei Zügen. 25...♘e4×g5.



26. ♔c4×e6!. Ausgezeichnet gespielt! Auf 26...f×e6 folgt 27. ♖g6+; geht nun der König nach f8, so geschieht 28. ♖×h6+ nebst 29. ♖×g5, geht er aber nach h8, so folgt 28. ♖×h6+ ♘h7 29. ♖g6 mit der schlecht zu parierenden Drohung 30. ♘f7#. – Schlecht wäre 26. ♖×h6 wegen 26...♖d2 mit der Drohung, durch Springerschach die Dame zu gewinnen. 26...♖d4-d2 27. ♔e6×f7+ ♖g8-f8 28. ♖h5×h6+ ♖f8-e7 29. ♖h6-g7 ♔c5×f2+.

Ein Verzweiflungsoffer. 30. ♖g3×f2 ♘g5-h3+ 31. ♔g1-h2!. Auf 31. g×h3 verliert Weiß durch Schach auf c1, h1 und g2 die Dame. 31... ♚d2×f2 32. ♜f7-d5+ ♔e7-d6.



33. ♘c3-e4+. Aufgegeben. Der letzte Zug ist nicht standesgemäß. Weiß konnte in vier Zügen mattsetzen durch 33. ♘c4+ ♔c5 34. ♚e7+ (oder auch 34. ♚c7+) 34... ♔d4 35. ♚e5+ ♔d3 36. ♚e4# bzw. (statt 35... ♔d3) 35... ♔c5 36. ♘e4#. Noblesse oblige!

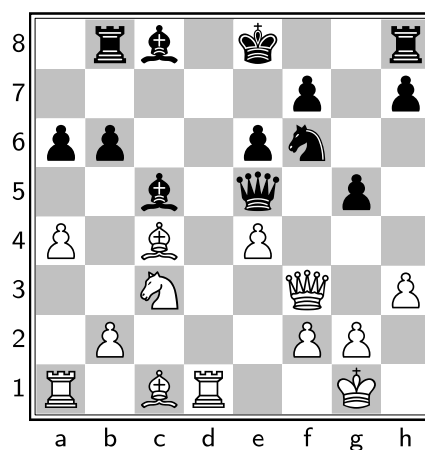
Partie Nr. 69

Gespielt im Turnier zu Ostende 1906.

□ Teichmann
 ■ Janowski

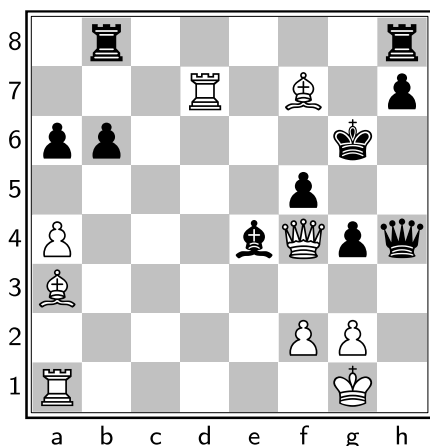
1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 d5×c4? 3. ♘g1-f3 ♘g8-f6 4. ♘b1-c3 a7-a6 5. a2-a4 c7-c5 6. e2-e3 e7-e6 7. ♜f1×c4 ♘b8-c6. Man sieht, daß Weiß um ein Tempo in der Entwicklung voraus ist, das ihm Schwarz im zweiten Zuge geschenkt hat. 8. 0-0 ♜f8-e7 9. d4×c5. Dieser einfachste Zug führt beinahe zur Ausgleichung und zum Remischarakter der Stellungen. Verwickelter und riskanter war 9. ♚e2 c×d4 10. ♚d1 e5 11. e×d4 e×d4 12. ♘×d4 ♘×d4 13. ♚e5 und Weiß gewinnt den Springer mit

gutem Spiel zurück. 9... ♚d8-c7 10. ♚d1-e2 ♜e7×c5 11. ♚f1-d1 b7-b6 12. h2-h3. Um ♘g4 zu verhindern, was auf e3-e4 geschehen könnte. TEICHMANN selbst tadelte den Textzug, meines Erachtens mit Unrecht. Weiß muß unter alten Umständen, um seinen Damenläufer zu entwickeln, den Königsbauern vorstoßen, und hierzu ist h2-h3 ein beinahe notwendiger Vorbereitungszug. 12... ♘c6-e5. Hiernach kommt Schwarz in direkten Nachteil. Es mußte 12... ♜b7 geschehen und dann auf 13. e4 erst 13... ♘e5. Weiß konnte darauf mit 14. ♘×e5 nebst ♜e3 oder noch stärker mit 14. ♜f4 (statt 14. ♘×e5) fortfahren, immer mit etwas besserem Spiel. 13. ♘f3×e5 ♚c7×e5 14. ♚e2-f3! ♚a8-b8 15. e3-e4!. Nun droht 16. ♜f4. 15... g7-g5. Eine bedrängte und ungenügend entwickelte Stellung noch zu schwächen, ist gewiß schlecht. Jeder andere Deckungszug (15... ♜d6 oder 15... ♚c7 oder 15... ♚h5) war besser, wenn auch nicht genügend.



16. b2-b4!. Ein sehr feines Bauernopfer. Der Läufer soll mit Tempogewinn die Diagonale b2-h8 besetzen. 16... ♜c5×b4 17. ♜c1-b2 ♜b4-e7. Auf 17... ♚f4 konnte Weiß den Angriff sehr wirksam mit 18. ♘b5 fortsetzen. 18. ♚f3-e2 g5-g4. Besser war es noch, mit 18... ♚c7 die Dame sofort aus der Läuferlinie zu entfernen. Jetzt erzwingt Weiß den Sieg. 19. ♘c3-d5 ♚e5-g5 20. h3-h4!.

Um die Mattdrohung durch $g \times h3$ zu vermeiden. **20...** ♖g5×h4 **21.** ♜d5×e7 ♙e8×e7 **22.** ♜e2-d3. Nun rächt sich die mangelhafte Entwicklung der schwarzen Figuren. Gegen die Drohung 23. ♜d6+ (nebst 24. ♜d8#) ist Schwarz machtlos. **22...** ♜f6×e4. Verzweiflung! **23.** ♜d3×e4 ♜c8-b7 **24.** ♜b2-a3+ ♙e7-f6 **25.** ♜e4-f4+ ♙f6-g6 **26.** ♜d1-d7 f7-f5 **27.** ♜c4×e6 ♜b7-e4 **28.** ♜e6-f7+.



Schwarz gibt auf; es folgt Matt in wenigen Zügen durch ♜b2+ usw.

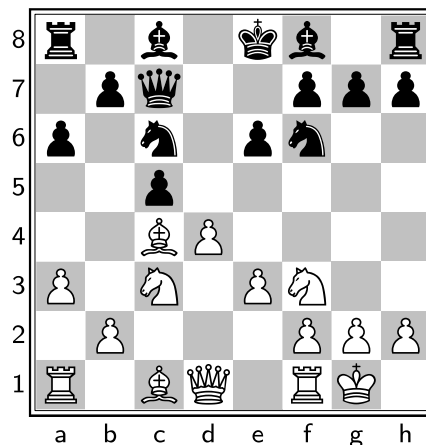
Partie Nr. 70

Gespielt im Turnier zu Nürnberg 1906.

□ Marshall
■ Wolf

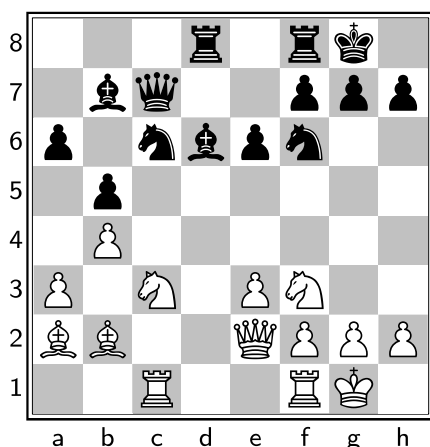
1. d2-d4 d7-d5 **2.** c2-c4 d5×c4? **3.** ♜g1-f3 ♜g8-f6 **4.** ♜b1-c3 a7-a6 **5.** e2-e3. Ob es wünschenswert ist, den Zug b7-b5 durch a2-a4 zu verhindern (vergl. die beiden vorigen Partien), darüber sind die Ansichten geteilt. Nach meinen eigenen Erfahrungen scheint es mir besser zu sein, den Zug a2-a4 zu unterlassen. **5...** e7-e6. Verteidigen kann Schwarz den Gambitbauern durch b7-b5 nur für einige Züge, da die Bauernkette bekanntlich gesprengt wird. **6.** ♜f1×c4 c7-c5 **7.** 0-0 ♜b8-c6 **8.** a2-a3. Dieser Zug hat offenbar nur den Zweck,

$d \times c5$ nebst b2-b4 vorzubereiten, also das Manöver des Schwarzen nachzumachen, strebt also zur Symmetrisierung der Stellungen und zum Ausgleich. Mit ihm läßt sich der geringe Vorteil v. Weiß (1 Tempo geschenkt durch $d \times c4$ und ein Entwicklungstempo dazu erlangt, da Weiß auf den nicht entwickelnden Zug a7-a6 rochiert hat) nicht weiter verstärken. Dies läßt sich allein durch 8. ♜e2 bewerkstelligen, denn wie auch Schwarz spielt, stets wird Weiß 1-2 Tempi mehr behalten, z. B. 8... b5 9. ♜b3 ♜b7 10. ♜d1 ♜b6 11. d5 e×d5 12. ♜×d5 ♜d8 13. e4 ♜d4 14. ♜×d4 c×d4 15. ♜×b7 d×c3 (oder 15... ♜×b7 16. ♜d5) 16. ♜×d8+ ♙×d8 17. ♜d5 und Weiß hat seinen Vorteil noch vergrößert. Noch stärker ist vielleicht 12. ♜×d5 (statt 12. ♜×d5) 12... ♜×d5 13. ♜×d5 ♜e7 14. e4 0-0 15. ♜e3 oder 15. ♜g5. – Nach dem Textzuge hingegen konnte Schwarz durch die naturgemäße Fortsetzung 8... b5 9. ♜a2 ♜b7 10. ♜e2 ♜b6 11. $d \times c5$ ♜×c5 12. b4 ♜e7 13. ♜b2 0-0 die Spiele völlig ausgleichen. **8...** ♜d8-c7.



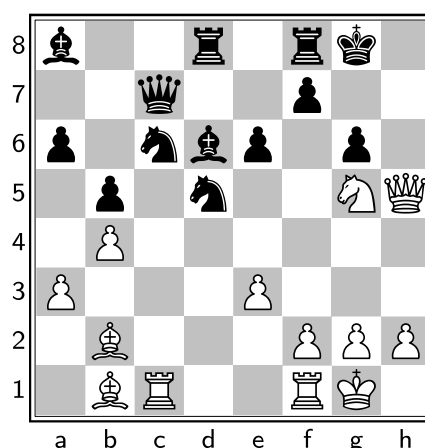
Der erste, noch nicht sehr erhebliche Fehlzug, die Dame auf die leicht zu öffnende c-Linie zu stellen. Momentan sieht das noch nicht gefährlich aus und wäre es auch weiter nicht, wenn Schwarz seinen Damenläufer nach d7 entwickeln würde. Nun liegt es aber in der Absicht des Zuges a7-a6, b7-b5 zu spielen. In diesem Falle aber sieht die Stellung von Springer und Dame auf der c-Linie bedenklich aus. Ohne

Zweifel hätte WOLF, wenn er zuvor b7-b5 gezogen hätte, gar nicht daran gedacht, die Dame nach c7 zu bringen. Statt des Damenzuges mußte er so spielen, wie in der vorigen Anmerkung ausgeführt ist. **9. ♖d1-e2 b7-b5** **10. ♜c4-a2**. Besser ging der Läufer nach d3. **10... ♜c8-b7**. Statt dessen kam auch 10...c4 in Betracht, was aber viel schlechter war, da Weiß durch seinen Mehrbauern im Zentrum in Vorteil kommen muß. **11. d4×c5**. Damit gibt Weiß das Tempo, das ihm Schwarz im zweiten Zuge geschenkt hat, zurück und erreicht so gut wie gar nichts. Besser war jedenfalls 11. ♜d1, um, falls 11...♜e7 geschah, 12. d×c5 ohne Tempoverlust spielen zu können. Die ganze Idee scheint mir aber, obwohl hier vom Glück begünstigt, doch nicht glücklich zu sein. Mit 11. d5 e×d5 12. ♜×d5 erlangt Weiß wenigstens den Besitz des wichtigen Punktes d5, und das war dem Spiel auf Symmetrie sicherlich vorzuziehen. **11... ♜f8×c5** **12. b2-b4 ♜c5-d6**. Der Läufer konnte natürlich auch ganz gut nach a7 oder e7 gespielt werden, aber auf d6 steht er am besten. **13. ♜c1-b2 0-0** **14. ♜a1-c1 ♜a8-d8**.



Das ist Leichtsinn, die Dame auf der offenen c-Linie stehen zu lassen. Mit 14...♜e7 mußte er seinen Fehlzug vom 8. Zuge sans gêne eingestehen und hätte dann ein ebenso gutes Spiel gehabt wie Weiß, da die Entwicklung des Turmes c1 durch die bessere Entwicklung des schwarzen Königsläufers ausgeglichen wird.

Nach 15. ♜b1 ♜e5 hätte Schwarz ungefähr denselben Angriff erlangt, zu dem Weiß in der Partie kommt. – Der Turmzug taucht wenig; er soll ♜a8 nebst ♜b7 vorbereiten, aber das dauert zu lange, inzwischen schreitet das Unglück schnell. Übrigens wäre der Turm noch besser nach c8 gegangen. **15. ♜a2-b1 ♜b7-a8**. Der dritte und entscheidende kleine Fehler. Immer noch konnte 15...♜e7 geschehen und nach 16. ♜e4 ♜×e4 17. ♜×e4 ♜c8 war, wie man zu sagen pflegt, noch nichts los. **16. ♜c3-e4**. Das Signal zum Angriff! **16... ♜f6-d5**. Jetzt ist schon guter Rat teuer! Auf 16... ♜×e4 folgt 17. ♜×e4 und während Schwarz sich auf dem Damenflügel gegen ♜×c6 nebst ♜d4 zu verteidigen sucht, kommt schon der Angriff auf den andern Flügel mit 18. ♜g5 h6 19. ♜h5 mit der Drohung 20. ♜×h6. Auf 16... ♜e7 folgt 17. ♜×f6+ g×f6 (oder 17... ♜×f6 18. ♜c2), und nun ist der Angriff leicht zu führen, z. B. 18. ♜c2 f5 19. ♜d4 ♜c8 20. ♜×f5. **17. ♜e4-g5**. Nun stürmt MARSHALL die schwarze Königsstellung mit prachtvollem Elan! **17... g7-g6**. Oder 17...h6 18. ♜c2 g6 19. ♜×e6. **18. ♜g5×h7 ♜g8×h7** **19. ♜f3-g5+ ♜h7-g8**. Oder 19... ♜h6 20. ♜g4. **20. ♜e2-h5!**. Brilliant! Nach 20...g×h5 folgt das schöne Matt durch 21. ♜h7.



20... f7-f6 **21. ♜b1×g6!**. Droht 22. ♜h7+, 23. ♜f5+, 24. ♜×e6+. **21... ♜d8-d7**. Verzweiflung! Auf 21...♜a7 entschei-

det 22. ♖fd1. 22. ♘g5×e6 ♖d7-h7
 23. ♙g6×h7+ ♚c7×h7 24. ♚h5×h7+
 ♙g8×h7 25. ♘e6×f8+ ♙d6×f8 26. ♖f1-d1.
 Weiß hat nun bei zwei Türmen gegen drei
 leichte Figuren ein erdrückendes Bauernüber-
 gewicht, außerdem aber noch einen direkten
 Angriff gegen die schlecht gedeckten schwar-
 zen Figuren. 26... ♘c6-e7 27. e3-e4 ♘d5-b6
 28. ♖c1-c7 ♙h7-g8 29. ♙b2×f6 ♘e7-g6
 30. ♖d1-d8. Aufgeben.

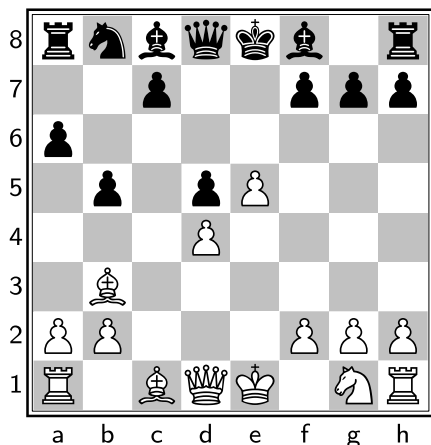
Partie Nr. 71

Gespielt im Turnier zu Hamburg 1910.

□ Forgács

■ Duras

1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 e7-e6 3. ♘b1-
 c3 d5×c4?. Diese nachträgliche Annahme des
 Damengambits erscheint mir ebenso schlecht
 wie die sofortige. Schwarz gibt damit das Zen-
 trum auf und schenkt dem Gegner ein Tem-
 po zur Entwicklung. 4. e2-e4. Entschieden viel
 besser als 4. e3, was den Damenläufer ein-
 sperrt. 4... a7-a6. Wenn man in der Eröff-
 nung solche Züge macht, kann man sich nicht
 wundern, wenn man schnell in Nachteil gerät.
 5. ♙f1×c4 b7-b5 6. ♙c4-b3 ♘g8-f6. Besser
 war wohl noch 6... ♙b7 und c7-c5. 7. e4-e5!
 ♘f6-d5 8. ♘c3×d5 e6×d5.



Jetzt ist aus dem Damengambit eine wohlbe-
 kannte Variante der spanischen Partie entstan-
 den, wenigstens ihren hauptsächlichsten Cha-
 raktern nach – eine höchst seltsame Verwand-
 lung! Weiß ist in der Entwicklung voraus und
 hat nirgends eine Schwäche, Schwarz aber hat
 einen rückständigen Bauern auf einer offenen
 Linie und ist infolge dessen in entscheidendem
 Stellungsungleichgewicht – eine Folge der total ver-
 fehlten Behandlung der Eröffnung. 9. ♘g1-e2.
 Um den f-Bauern nicht zu verstellen. 9... ♙f8-
 b4+. Ob dieser Zug geschieht oder ein an-
 derer, der Nachteil des schwarzen Spiels ist
 nicht mehr auszugleichen, da c7-c5 wegen der
 doppelten Bedrohung des d-Bauern nicht ge-
 schehen darf. 10. ♘e2-c3. Schwer verständ-
 lich bei einem Spieler von der Stärke des Füh-
 rers der Weißen. Er erlaubt ja dem Gegner,
 durch Schließung der c-Linie seine Blöße zu
 bedecken! Natürlich mußte 10. ♙d2 gesche-
 hen, worauf Weiß beim Abtausch noch einen
 Zug gewonnen hätte, während er jetzt durch
 doppelte Bewegung des Springers einen Zug
 verliert. Doch FORGÁ CZ wollte sich das Läu-
 ferpaar für den späteren Königsangriff bewah-
 ren. Aber besser ein rückständiger Bauer in der
 Hand, als ein Königsangriff auf dem Dache!
 10... ♙b4×c3+! 11. b2×c3 0-0 12. 0-0 ♙c8-
 e6 13. ♚d1-h5 ♘b8-d7 14. ♙c1-a3 ♖f8-e8
 15. ♖a1-e1. Zu langsam. Mit 15. ♙c2 konn-
 te Weiß den schwächenden Zug 15... g6 pro-
 vizieren und damit war eine Marke für den
 Angriff geschaffen. 15... f7-f5 16. f2-f4. Auch
 hier war 16. ♙c2 vorzuziehen. 16... ♘d7-f8
 17. ♙b3-c2. Jetzt kommt der Läuferzug zu
 spät, denn Schwarz kann den f-Bauern be-
 quem ohne Schwächung seiner Königsstel-
 lung decken. 17... ♚d8-d7 18. ♖e1-e3 ♚d7-
 f7 19. ♚h5-h4 ♘f8-g6 20. ♚h4-f2. Der An-
 griff des Weißen ist abgeschlagen und Schwarz
 kann jetzt daran denken, auf dem anderen Flü-
 gel die Initiative zu ergreifen. 20... a6-a5. Um
 b5-b4 zu spielen – ein ganz verfehelter Plan.
 Damit öffnet Schwarz wieder die c-Linie zum